

Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **75 (1968)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SVF-Sommertagung «Wolle»

1. Die Situation der Wolle auf dem modernen Fasermarkt
2. Neue Färbe- und Ausrüstverfahren
3. Bekleidungsphysiologische Aspekte im Zusammenhang mit der Wolle und ihren Mischungen

Dies sind die Themen der diesjährigen Sommertagung,

die am 8. Juni 1968 im Kongreßhaus in Zürich abgehalten wird.

Mitglieder des VET und der VST, die sich für den Besuch der SVF-Sommertagung interessieren, melden sich direkt bei der Schweizerischen Vereinigung von Färbereifachleuten (SVF), Postfach 207, 4001 Basel.

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Die Grundtendenz am *internationalen Baumwollmarkt* hat sich seit unserem letzten Bericht nicht groß verändert. Die Preisbasis blieb fest, und wenn auf irgend welchen Außenseitermärkten Schwächezeichen auftraten, waren sie nur von kurzer Dauer. Die Durchschnittspreise blieben jeweils hoch und wenig attraktiv. Die Verbraucherschicht war daher mit Käufen entfernter Lieferungen zurückhaltend. Gegenüber Vorkäufen als Sicherheit für eventuelle Abwertungen ist man skeptisch, da solche eingreifende Maßnahmen auch große Einflüsse auf den internationalen Garn- und Gewebemarkt haben würden. Bei der gegenwärtigen Entwicklung wird eine «einwandfreie Sicherheitsdeckung» (hedge) immer schwieriger. Man hat inskünftig nicht nur die internationale Entwicklung des Baumwollmarktes, sondern ebenso der Gold- und Währungsmärkte zu verfolgen, was eine Beurteilung der Lage nicht vereinfacht.

Die neueste statistische Lage hat sich gegenüber unserer letzten Aufstellung in der Februar-Ausgabe nicht groß verändert:

Baumwoll-Weltlage
(in Millionen Ballen)

	1965/66	1966/67	1967/68*
Lager	28,0	30,1	26,3
Produktion:			
USA	14,9	9,9	7,4
andere Länder	23,5	22,8	23,9
kommunistische Länder	14,7	15,4	15,9
Weltangebot	81,1	78,2	73,5
Weltverbrauch	51,0	51,9	51,7
Weltüberschuß	30,1	26,3	21,8*

* Schätzung

Infolge kleinerer Ernten und infolge der Zunahme des Weltverbrauches werden, wie aus vorstehender Aufstellung hervorgeht, die Weltüberschüsse von rund 30 Millionen Ballen auf ungefähr 21 bis 22 Millionen Ballen per 1. August 1968 sinken, wobei diese verhältnismäßig kleinen Lager meist aus «wenig gesuchten Qualitäten» bestehen.

Dem jeweiligen Ertrag je Acre wird im allgemeinen viel zu wenig Beachtung geschenkt. Die Saison 1967/68 war in dieser Hinsicht außergewöhnlich schlecht. In den USA ging der Ertrag um 6% zurück, in verschiedenen anderen Ländern sogar um 10% bis 20%, worunter Mexiko und El Salvador, aber auch Syrien, Israel und Tansania fallen. Gewöhnlich wiederholen sich aber solche schlechten Ertragsjahre nicht, da man sie mit besserer Kontrolle, besserer Saat, vermehrter Bewässerung und Düngung usw. heben kann. Es ist deshalb auch verfrüht, bei den letzten amerikanischen Areal-Anmeldungen durch die Farmer für die nächste Saison bereits Schätzungen aufzustellen. Ob die nächste US-Ernte die 13-Millionen-Ballen-Grenze erreichen wird, hängt vor allem vom Ertrag je Acre ab.

Die Preise für mittelstaplige Baumwolle wiesen im Januar 1968 Rekordhöhen auf. An den Auktionen von Tansania wurden rund 5% der jetzigen Ernte zu den höchsten Preisen der letzten zehn Jahre verkauft. Trotz den festen Preisen deckte Japan den Großteil seines Bedarfes bis Ende 1968 ein. Es war vor allem Europa, das einen drückenden Einfluß ausübte, wo die Garnpreise mit den übermäßig hohen Baumwollpreisen nicht Schritt halten. Der internationale Baumwollhandel wird den letzten Rekordumsatz von 18 Millionen Ballen diese Saison kaum erreichen. Das Hauptproblem besteht im Fehlen bestimmter Sorten: Faserlängen von über 1" und vor allem Upland-Baumwolle von 1¹/₁₆" und länger. Die Prämien dieser Provenienzen über und unter 1" haben sich erweitert, wodurch die Preisbasis der kurzen Upland-Baumwolle etwas attraktiver wurde. Von dieser Entwicklung profitierten teilweise die Verarbeiter von kurzer Baumwolle, vor allem in Asien, und es sieht momentan so aus, wie wenn die nächste Ernte ein ausgeglicheneres Angebot in den verschiedenen Qualitäten und Faserlängen bringen würde.

In *extralangstapiger Baumwolle* bleibt die statistische Lage ebenfalls sehr fest. Das Angebot ist in der laufenden Saison etwas kleiner als in der letzten und stellt sich wie folgt:

Angebot extralanger Baumwolle
(in 1000 Ballen)

	1965/66	1966/67	1967/68*
Lager: 1. August	860	985	1020
Produktion:			
Ägypten	1041	844	770
Sudan	665	755	825
Peru	176	217	165
USA	86	71	63
Diverse	75	66	70
Weltangebot	2903	2938	2913*

* Schätzung

Der Uebertrag extralanger Baumwolle aus der letzten Saison ist mit rund 1 Million Ballen etwas größer als vor einem Jahr; man darf diesen aber keinesfalls als einen hohen Ueberschuß ansehen. Die Zunahme ist vor allem auf die höhere Produktion im Sudan zurückzuführen. In der Saison 1967/68 dürfte die Weltproduktion in extralanger Faser etwas zurückgehen, und zwar in den meisten Ländern mit Ausnahme des Sudans. Die Produktion der Vereinigten Arabischen Republik war mit rund 770 000 Ballen die kleinste seit der Saison 1961/62, insbesondere wegen des um nahezu 20% herabgesetzten Anpflanzungsareals in diesen Sorten. In Peru ging der Ertrag infolge großen Wassermangels im Piura-Tal zurück. Die Vereinigte Arabische Republik und Peru haben ihren Exportteil in extralanger Baumwolle größtenteils disponiert, und die Auslandverkäufe des Sudans sind bereits 35% höher als letzte Saison, so daß auch auf diesem Sektor Angebots-

knappheit besteht. Die kommunistischen Länder bezogen letzte Saison nur 30 % des Totalexportes, im Vergleich zu 41 % in der vorherigen Saison und im Vergleich zu einem Durchschnitt der Jahre 1960/61 bis 1964/65 von 37 %. Die Verschiffungen an die Sowjetunion gingen um mehr als 50 % zurück und waren die kleinsten der letzten zehn Jahre. Dagegen nahm der Export nach Japan, Indien und Italien beträchtlich zu. Mangels Angebot sucht die Volksrepublik China ihren Bedarf im Sudan zu decken, was sich naturgemäß auf die Preistendenz auswirkt.

In *kurzstaplicher Baumwolle* hat der Großverbraucher Japan seinen Bedarf größtenteils gedeckt. Die in *Indien* bis Ende März für den Export registrierten Bengal-Desi-Typen betragen knapp 200 000 Ballen. Von anderer Seite ist die Nachfrage gering; da aber der größte Teil der jetzigen Ernte — besonders die hohen Qualitäten — verkauft ist, bleibt das Angebot gering und dementsprechend die Preisbasis fest. In *Pakistan* wurde die Ernte der kurzstapigen Flocken auf 165 900 Ballen geschätzt, ca. 0,4 % weniger als letzte Saison. Die Preise veränderten sich nicht groß. Die registrierten Auslandsverkäufe bewegen sich um 130 000 Ballen herum. Die Sowjetunion unterzeichnete mit Pakistan ein Dreijahres-Handelsabkommen, das offiziell am 1. Januar 1968 in Kraft trat. Außer Textilien und anderen Erzeugnissen seitens Pakistans schließt dieser Handelsvertrag auch Rohbaumwolle im Austausch

gegen Maschinen, Mineralien, Farben und Düngemitteln ein, so daß für die nächste Saison mit dem Auftreten eines neuen Baumwollkäufer in Karachi gerechnet werden muß.

Infolge der außergewöhnlich hohen Baumwollpreise, die in keinem Verhältnis zu der Garnpreisbasis stehen, blieb die Nachfrage in Europa im allgemeinen ruhig. Die Verbraucherschaft zieht größtenteils vor, die eigenen Lager zu strecken oder aber notfalls den allerdingendsten Bedarf ab vorgekauftem Händlerlager zu decken. Auch die extralange Baumwolle wird aus preislichen Gründen vernachlässigt. Die in unserem letzten Bericht hervorgehobene Uebergangsperiode dauert unverändert an. Die Regierung Westdeutschlands hat ein Gesuch der westdeutschen Textilindustrie wegen Schutzmaßnahmen gegen die billige Auslandskonkurrenz mit der Begründung abgelehnt, die deutschen Textilienimporte würden durch die Exporte mehr als aufgehoben. Es überrascht daher nicht, daß infolge dieses über ganz Europa herrschenden Druckes die Käuferschaft sehr zurückhaltend ist, und daß oft selbst vorteilhafte Angebote keinen Kaufreiz auszuüben vermögen. Nur vereinzelte attraktive Angebote in Sudan-Lambert, in türkischer Baumwolle, aber auch in anderen Provenienzen wurden akzeptiert. Eine grundsätzliche Änderung in der europäischen Lage ist aber bis jetzt nicht eingetreten.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Mit einem Bestand an Schafen und Ziegen von zusammen rund 144 Millionen Stück und einer Wollproduktion von 395 000 t im vergangenen Jahr liegt die Sowjetunion unter den Wollproduzenten der Welt an zweiter Stelle hinter Australien. Allerdings bedarf die sowjetische Wollerzeugung eines beträchtlichen Ausbaus, um an die australische von voraussichtlich 802 000 t in der Saison 1967/68 heranzukommen. Ueberdies ist der Anteil der feinen Sorten an der sowjetischen Erzeugung noch verhältnismäßig gering, so daß die UdSSR nach wie vor auf Importe angewiesen ist. Trotz der wachsenden Eigenherzeugung sind die Einfuhren von 1963 bis 1966 um etwa 45 % von 41 900 t auf 60 800 t gestiegen; davon waren knapp ein Drittel feine Wollen, vorwiegend aus Australien, der Rest gröbere und grobe Typen, von denen je ein Viertel die Mongolei und Neuseeland lieferten.

Zu Beginn des Berichtsmonats notierte die Wolle in London fest und die Termine um rund 7 bis 9 Punkte höher. Kurzfristige Deckungen stützten diese Entwicklung. Die Aufwärtsentwicklung ging im wesentlichen von Sydney und Brisbane aus.

Die Preise für Merino- und feine Crossbred-Wollen in den Haupterzeugerländern wie Australien, Neuseeland und Südafrika zeigten seit Januar einen leichten Aufwärtstrend. Grobe Crossbreds hingegen gaben etwas nach. Man rechnet damit, daß Crossbreds bei den gegenwärtigen Preisentwicklungen besonders interessant für die Teppichindustrie sind, in der sie vor allem verwendet werden.

In den ersten Märztagen war der Markt in Melbourne fest und Wollen guter Qualität waren stark gefragt. Gemischte Ware war dagegen eher schwer abzusetzen. Für grobe Crossbreds belebte sich die Nachfrage, obwohl die Preise etwas höher lagen. Die Hauptkäufer aus Japan, Europa und England kauften 96 % der angebotenen 16 000 Ballen, die einen großen Fächer von Typen umfaßten, mit einem immer größeren Anteil von Lammwollen.

Mitte März war der Sydneyer Markt für sämtliche Beschreibungen von Merino-Vliesen und Skirtings vollfest; besonders lebhaft waren hier feinere Wollen gefragt. Comebacks, Crossbreds und Cardings waren vollfest behauptet. Bei lebhafter und allgemeiner Marktbeteiligung übernahmen Japan, der Kontinent und England 12 398 der 12 595 angebotenen Ballen. Das Angebot umfaßte größten-

teils gute bis durchschnittliche Kammzugmacher- sowie durchschnittliche Spinnerwollen und 2770 Ballen Comebacks und Crossbreds.

In Wellington lagen die Preise um 2,5 % höher; extrafeine und feine Crossbreds sowie Lammwollen und Wollen der Früh- und der zweiten Schur notierten durchwegs höher. Hauptkäufer vom Kontinent und aus Bradford waren stark auf dem Markt. Das Angebot von 28 500 Ballen umfaßte größtenteils Mutterschafwollen mit voller Faserlänge und Wollen der Frühschur, und ein erheblicher Teil waren auch Lammwollen, während feine und mittlere Crossbreds schwächer vertreten waren.

*

Auf dem japanischen Rohseidenmarkt gaben die Notierungen in der letzten Zeit unter Schwankungen nach, da dem Vernehmen nach die Verarbeiter über große Kimono-bestände verfügen, es jedoch an Barmitteln fehlt. Die Händler verhielten sich zurückhaltend und warteten ab. Die Bestände an Rohseide nehmen laufend zu, da die Importe ziemlich groß sind und auch die Nachfrage der Haspelanstalten, die bedeutende Kokonvorräte besitzen, zu wünschen übrigläßt.

Auf dem Markt für chinesische Rohseide in Hongkong verlief das Geschäft ruhig. Zuletzt wurden folgende Preise (in Hongkong-Dollar je Ballen cif Hongkong) notiert: Kwantung-Rohseide, Gradierung AAAA 5470 nom, AAA 5450 nom, AA 5420 nom, A 5400 nom.

Der Lyoner Seidenmarkt war in der ersten Märzhälfte ziemlich unverändert. Die Nachfrage der Importeure war lebhaft, die Angebote aus China jedoch beschränkt.

Kurse		
Wolle	14. 2. 1968	13. 3. 1968
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	131	131
Crossbreds 58" Ø	83	83
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge		
48/50 tip	128,75	127,25
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	109,3—109,5	111,5—112,5
Seide		
Mailand, in Lire je kg	14500—14900	13800—14350

Mode

Schweizer Einkaufswoche für Herrenkonfektion

Nach einem Unterbruch von einem Jahr fand in der Züsapa-Halle in Zürich die 11. Schweizer Einkaufswoche für Herrenkonfektion statt und bot mit 45 Ausstellern aus der Schweiz, aus Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Holland, Schweden und den USA einen umfassenden Ueberblick über das Angebot zum Herbst und Winter 1968/69 — der den Textildetaillisten ihre Dispositionen jeweils wesentlich erleichtert. Wie Dr. Hans Trautweiler in seiner Begrüßungsadresse an die Presse mitteilte, ist die seit langem angestrebte Ausdehnung der Ausstellung auf die Accessoires zur Herren- und Knabenbekleidung ins Stadium der Verwirklichung getreten, und man hofft, bereits nächstes Jahr dem Detailhändler auch in dieser Hinsicht Informationen und die Möglichkeiten zu rationalem Einkauf geben zu können.

Die Ausstellung an sich präsentierte sich sehr gediegen und zeigte auch ein durchwegs dezentes Angebot, wobei sich eine vereinheitlichte Modeauffassung deutlich machte. Vor allem die Schweizer Aussteller bewiesen aber trotzdem durch eigenständige Interpretationen persönlichen Stil. Das Modebild ist viel ruhiger geworden, und modische Gags, wie man sie in letzter Zeit bis zum Ueberdruß zu sehen bekam, fehlten fast ganz. Auch die Avantgarde hält jetzt auf Distinktion. Auffallend ist der allgemeine Trend zu robusteren Materialien, die den schmalen Silhouetten mehr Männlichkeit verleihen. So etwa begegnete man vielfarbigen Donegals, Homesuns in kräftigen Unis,

winterlichen Frescos in schönen Streifenschattierungen, markanten Tricotines und Covercoats. Das Angebot an leichtgewichtigen Wintermänteln war recht vielseitig — eine Neuheit sind die sog. Pullovermäntel, die man ohne Veston trägt — und fand großen Anklang. Die Herrenmode bekennt sich nun auch im Winter vermehrt zu Farben: Favoriten sind alle Braun- und Blautöne; gut gefielen auch dezente Grün in diffusen Nuancen.

An einem Podiumsgespräch zwischen einem Weber, zwei Detaillisten und einem bekannten Modelleur — geplant und geleitet von Milo Legnazzi, Bern — traten interessante Gesichtspunkte über vier zur Diskussion gestellte Themen zutage. Die Existenz einer spezifisch schweizerischen Herrenmode wurde insofern bejaht, als es sich beim Schweizer Modestil um eine einmalige Synthese verschiedener Modetendenzen handelt. Das Thema «Farben für den gepflegten Herrn» wurde durch das Beispiel der Ausstellung als positiv beantwortet angesehen; über die neuen Anzüge aus synthetischen Gewirken gelangte man gemeinsam zur Feststellung, daß den pflegeleichten Anzügen gute Zukunftschancen für die Sektoren Reise und Freizeit gegeben werden können, daß aber vorläufig noch Wünsche in bezug auf besseren Tragkomfort bestünden. Die Zukunft der Herrenmode betreffend, instruierte eine Folge von Photoprojektionen über die Möglichkeiten neuer, aufgelockerter Schnittformen, wie sie bereits von bekannten internationalen Schneidern verwirklicht wurden.

Erna Moos

Modetendenzen für Frühling/Sommer 1969

Damenmode

So differenziert die einzelnen Modetendenzen sind, die Stoffe für die Sommermode 1969 sind alle klassischer geworden. Rips und Ottomane sowie leichte Tweeds mit feiner Noppenmusterung stehen im Vordergrund. Grundbedingung ist der trockene Griff sowie der leichte, schwingende Fall. Auf Grund dieser Tendenzen wird die Verwendung von texturiertem *Trevira 2000* eine noch wichtigere Rolle in der Bekleidung spielen als bisher, denn gerade texturierte Garne sind prädestiniert für leichte, schwingende Stoffe und haben außerdem den gewünschten trockenen Griff. Modisch im Vordergrund stehen das Kleid sowie Jackenkleid und das sportliche Kostüm. Hierfür bilden die weißgrundigen Tweeds den bevorzugten Stoffcharakter. Karomusterungen bilden hierfür eine ideale Ergänzung.

Die Farben für den Sommer 1969 haben sich von der Schockrichtung völlig abgewendet. Dafür gibt es wieder ruhigere Farbtöne, die jedoch keinesfalls «müde» sein dürfen. Verwendet wird viel Grün: Apfel und Olive; Rot: von Ziegel über Lachs bis Altrosa; Blau: von verwaschenem Blau über Kobaltblau bis Marine; Beige: Ecrú; Gelb: von Anis bis Bernstein. Wichtige Kombinationen: Marine/Weiß, Schwarz/Elfenbein.

Herrenmode

Der Trend des modernen Menschen zu problemloser Bekleidung wird immer stärker, d.h. daß speziell für die Sommerkollektion 1969 Stoffe zum Einsatz kommen werden, die einerseits zweckentsprechend und andererseits pflegeleicht sind.

Diesen Verbraucherwünschen kommen speziell die pflegeleichten Maschenstoffe *Trevira Rebell* entgegen, die eigens für den funktionsgerechten Bekleidungsstil entwickelt wurden.

Die Sommerkollektion 1969 der Herrenmode weist einen starken Trend «zur Farbe» auf. Dies ist zurückzuführen auf das dessinlose, unwirkende Warenbild, das durch die Farbfreudigkeit ihr Gesicht erhält. Besonders werden Metallfarben, wie Gold, Silber, Kupfer, Bronze, sowie Farben von Hölzern und farbiger Erde (Ocker) in der Gesamtkomposition eine starke Rolle spielen. Eine Tendenz zu Mineralfarben ist ebenfalls klar erkennbar. Diese leicht rauchigen Farben der Herrenbekleidung sind Beige und Braun in rötlichen Farbtönen, wie sie in Ocker und Kupfer zu finden sind.

Ein rauchiges, sommerliches Blau, das als «Stratoblau» bezeichnet wird, verleiht der Herrenmode einen interessanten farblichen Effekt. Darüber hinaus haben Olivetöne in der Gold-Messing-Richtung, Blaugrün bis Türkis variiert und kräftige Rot/Braun-Töne eine modische Bedeutung.

Beim klassischen Hahnentritt und Glencheck werden weiterhin Schwarz/Weiß sowie Schwarz/Grau kombiniert mit bunten Farbeffekten Anklang finden. Der hellgraue Anzugstoff wird ebenfalls durch farbige Punkteffekte besonders aufgewertet.

Mit dieser Modevoraussage präsentierte sich kürzlich in Zürich die Zwirnerei Ernst Michalke in Augsburg, Hersteller von Spezialzwirnen für Wirkerei, Strickerei und Weberei, mit einer beachtenswerten Modeschau.

Dieses Defilee veranschaulichte das große Einsatzgebiet der von der Firma Ernst Michalke produzierten Garne, vor allem von *EM Trevira 2000* für die Damen-, Herren- und Kinderbekleidung, gearbeitet auf Rundstrick-, Flachstrick- und Cottonmaschinen. Herr Werner Michalke umriß anlässlich der Zürcher Veranstaltung das Augsburger Unternehmen. Auf dem Firmengelände von 140 000 Quadratmetern sind 80 000 Quadratmeter überbaut. Es bleibt

somit genügend Platz für eine weitere Expansion und Projekte. Die Produktion im Dreischichtenbetrieb, auch sonntags, ist enorm, reicht doch die Garmlänge einer einzigen Tagesproduktion für den hundertfachen Erdumfang. W. Michalke führte u. a. aus: «Als langjährige Spezialisten der Texturierung wissen wir genau, wie schwierig es ist, einen neuen Artikel im Markt einzuführen. Wenn aber gesagt ist, daß wir in wenigen Jahren — neben der nicht unbedeutenden Produktion in Nylon-Helanca — für Trevira eine Monatsproduktion von 700 000 kg erreichen mußten und dennoch damit nicht alle Wünsche der verarbeitenden Industrie erfüllen konnten, so ist das doch wohl die beste Bestätigung für die Güte des Materials und die Vorteile, die Verarbeiter und Verbraucher daraus ziehen können. Wir haben uns jedoch auf den ständig steigenden Bedarf durch entsprechende Vorausplanungen in unserem Betrieb eingestellt. Schon in Kürze wird wieder ein neues Gebäude mit 10 000 m² fertiggestellt. In dieser neuen Halle sowie in unserem Gesamtbetrieb werden jetzt zusätzlich 120 Maschinen aufgestellt, die die Kapazität auf dem Trevira-Sektor bis zu 500 000 kg pro Monat erweitern, um allen Anforderungen unserer Kunden jederzeit entsprechen zu können. Wir haben diese Expan-

sion so sorgfältig vorbereitet und werden sie so gewissenhaft durchführen, daß wir mit aller Ruhe und Sicherheit garantieren, daß damit ein Fabrikat zur Verfügung steht, das allen Qualitätswünschen gerecht wird.»

Unter dieser Aussage und mit dem Hinweis «ein großes Werk arbeitet für die Mode von morgen» wickelte sich nun anschließend auf dem Laufsteg eine Schau ab — getragen von den Garnfabrikaten der Firma Michalke —, die das Prädikat «vorzüglich» verdient. Eröffnet wurde der Modereigen durch ein Kinderpärchen, das in seinem mehrmaligen Auftreten immer sehr praktische Kindermode präsentierte und große Freude bereitete. Das «Erwachsenendefilee» umfaßte das ganze Gebiet der Damen- und Herrengarderobe, beginnend bei der Freizeit und schließend bei der eleganten Abendkleidung. Unter dem Thema «Vormittag — Mittag — Nachmittag — Abend» zeigten hübsche Mannequins und rassige Dressmen einen weiten modischen Bereich von konventionellen und auch «unkonventionellen» Kreationen mit selten modischer Phantasie.

Diese Modeschau, von Frau Heidi Abel «fachmännisch» kommentiert, wurde mit herzlichem und langanhaltendem Beifall belohnt.

P. H.

Zurich Model House Group

Am Schluß der vor kurzem von den Modewochen Zürich veranstalteten Nachtour stellte sich mit einem zwanglosen Modecocktail die «Zurich Model House Group» der Presse des In- und Auslandes vor. Diese Gruppe umfaßt elf Firmen des Modell- und des betont modisch orientierten Mittelgenres, die sich zusammengeschlossen haben, um mit gemeinsam durchgeführten Veranstaltungen ein einheitliches Bild von der kreativen Leistungsfähigkeit der Schweizer Konfektion zu geben und damit gleichzeitig den Ruf Zürichs als Modestadt von Bedeutung zu festigen. Es handelt sich um die Kostüm- und Mantelfabrikanten: Beblo AG, Basel, Cosma, Costumes et Manteaux SA, Zürich, und Arthur Schibli SA, Genf; um die Kleiderfabrikanten: Hugo Brandeis AG, Zürich, R. Cafader & Co., Zürich, Cortesca AG, Zürich, El-El SA, Zürich, H. Haller

& Co., Zürich, Macola AG, Zürich, Willy Meyer AG, Zürich, Mira/L. Grossenbacher SA, Zürich.

Eine Modeschau aus ohne Vorwahl zusammengestellten Nachtourmodellen (sechs bis acht Modelle pro Firma) ergab eine Folge deutlich erkennbarer individueller Handschriften. Zudem wurde die neue Mode von ihrer schönsten und tragbarsten Seite gezeigt. Viele der makellos geschnittenen und verarbeiteten Kleider hatten absolutes Couture-Niveau, auch was die Interpretation des gültigen Modestils angeht. Hochklassige Materialien: Woll-Doppeltgewebe, Leinenarten, prachtvolle Drucke auf Seide oder Baumwolle, kunstvolle Jacquards und St.-Galler Stickereien erfreuten in materialgerechter Verarbeitung. Bei allen Modellen handelte es sich ausschließlich um Kollektionsstücke.

Erna Moos

«Le Rideau» — Modeschau für das Fenster

Modeschauen für die Damenbekleidung wie auch Modeschauen für die Herrengarderobe folgen sich in saisonmäßigem Rhythmus. Nun, neben den Bekleidungsstoffen werden aber auch Dekorationsstoffe kreiert. Die Firma Hausamann Textil AG in Winterthur rief dies kürzlich in Erinnerung, indem sie die «Erste Modeschau des Fensterkleides» lancierte. In Winterthur, Zürich, Lausanne, Bern, Basel und Genf präsentierte sie 32 stilistische wie auch hochmoderne Fensterbekleidungen, die in sehr positivem Sinne zu werten sind.

Unter dem Signet «osa-net» waren in Zusammenarbeit mit der Société de la Viscose Suisse in Emmenbrücke Gardinenstoffe aus Tersuisse kunstvoll drapiert: Voile uni und gemustert, Marquise uni und gemustert, Voile und Marquise bestickt oder mit Jacquard-Scherlieffekten, Hochhausgardinen strukturiert, glatt und gemustert wie auch Küchengardinen uni und gemustert, zum Teil mit gerafftem Volant am Meter. Im weiteren wurden Dekorationsstoffe mit der Bezeichnung «osa-dor» in uni, gemustert, buntgewebt und bedruckt in Baumwolle, Mischgewebe und Synthetiks und schlußendlich unverbrennbare Glasfasergewebe für feuersichere Dekorationen in uni und gemustert als «osa-ver» präsentiert.

Die Ausstellung «Le Rideau» wurde durch Direktor Ugo Kretz eröffnet. Markant erläuterte er diese Aktion und wies auf den Problemkreis des modischen Schaffens hin,

auf die Mode als Spiegelbild der Zeit, die nicht von einigen wenigen Kreaturen geschaffen, sondern vom Zeitgeschehen geprägt wird. Direktor Kretz unterstrich aber auch, daß das modisch-schöpferische Schaffen den Grundpfeiler des textilwirtschaftlichen Geschehens und Erfolges



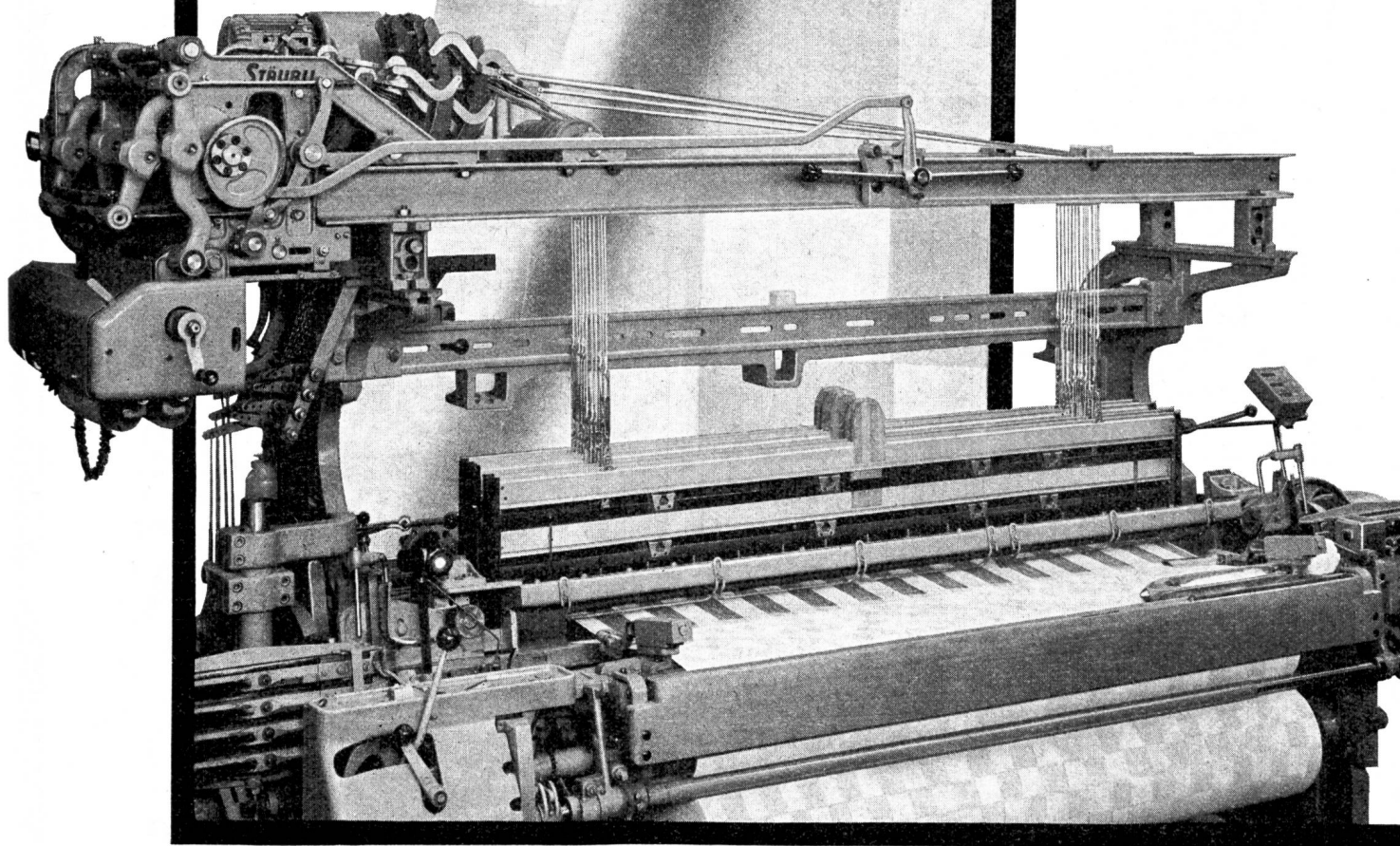
Ausschnitt aus der stimmungsvollen Ausstellung «Le Rideau»

Wer rechnet,

**gibt den
bewährten
und
im Betrieb
sparsamen
Stäubli-
Schaft-
maschinen
den Vorzug**

**Federrückzug-Schaft-
maschine Typ HLECKda22**

- Vornadelapparat mit
2 Musterkartenzylindern
- Schussucher
mit Einzelmotorantrieb
- Rollenzug, welcher die
Verschmutzung des
Gewebes verhindert und
einen guten Lichteinfall
auf das Gewebe zulässt



Gebr. Stäubli & Co. 8810 Horgen Tel. 051 / 82 25 11 Telex 52821

STÄUBLI

WIPPERMANN**Wilhelm Plüss**

8039 Zürich Talstrasse 66 Tel. 051/27 27 80

Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

**Condition des Soies et Textiles Stagionatura Sete
Silk Conditioning and Testing House**

Gegründet 1846

8027 Zürich Gotthardstraße 61 Telephon (051) 23 13 33

Prüfung und Lagerung aller Textilien

Webeblätter

für sämtliche
Webmaschinen
in Zinnguß fabriziert

Walter Bickel

Webblattfabrik
8800 THALWIL
Telephon 051 / 92 10 11

Zylindrische Kartonhülsen Versandrollen Kartonspulen Rundkartonagen

liefert seit Jahrzehnten in bester Qualität als Spezialität



J. Langenbach AG

5600 Lenzburg
Telephon 064 / 51 20 21
Telex 68354

DURAFLEX Webeblätter

mit elastischem
Kunststoff-Bund

erhöhen Ihre
Gewebequalität,
verhindern
Streifenbildung
und
Blattzahnbrüche

Alleinhersteller
für die Schweiz:

Hch. Stauffacher & Sohn

Schwanden Gl.
Tel. (058) 7.11.77

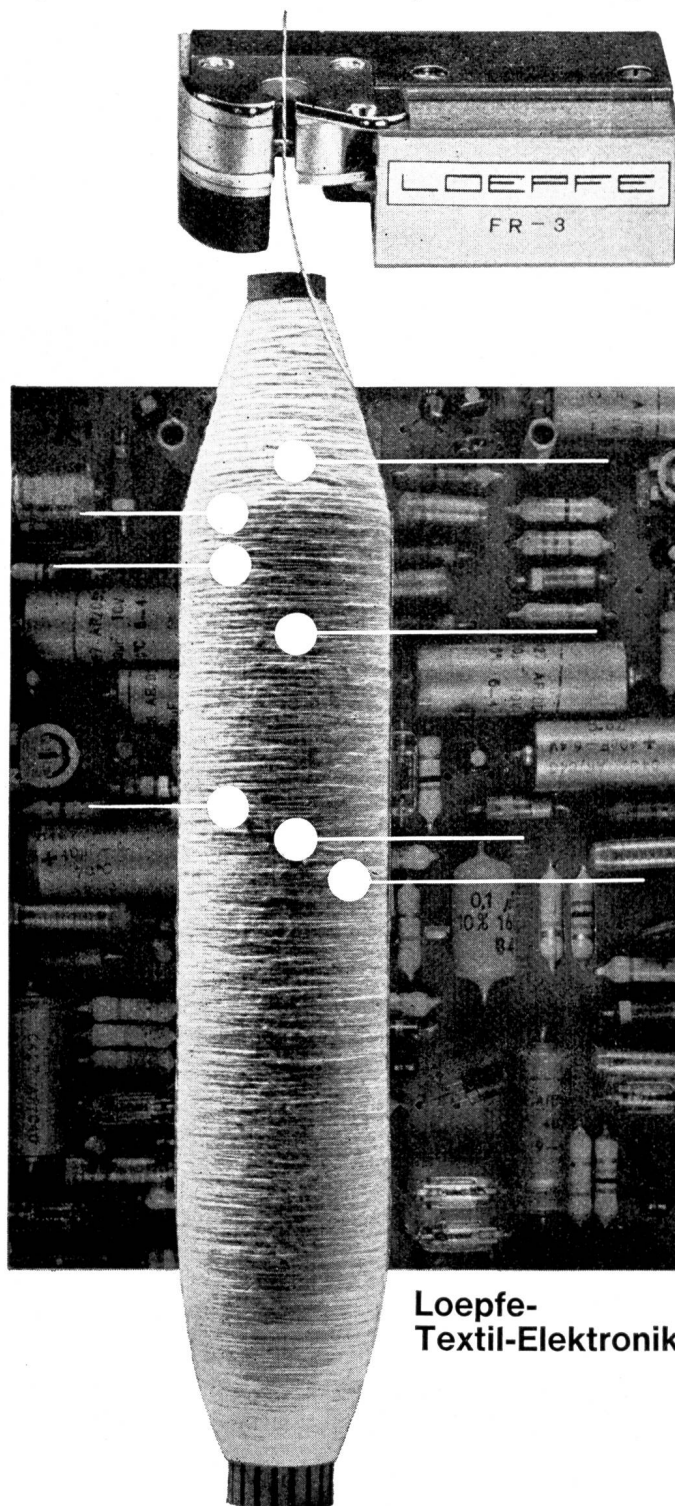
Unsere **Hoch- leistungs- Dampfkessel Typ DZH**

erfüllen jede Anforderung. Denn Weber bürgt für moderne Konstruktion und solide Qualität. Leistungen bis 16 To/h. Wir helfen gerne Ihre Probleme lösen, verlangen Sie bitte die technischen Spezifikationen oder den Besuch unseres Ingenieurs.

Paul Weber AG, Kessel- und Apparatebau, 4852 Rothrist, Telefon 062 7 53 22

WWE

Wirtschaftlich optimale Garnreinigung mit dem
optisch-elektronischen Loeffe-Fadenreiniger



**Loeffe-
Textil-Elektronik**

Der Loeffe-Reiniger unterscheidet einwandfrei kleinere, nicht störende Verdickungen von wirklich im Gewebe störenden Garnfehlern und entfernt nur die letzteren.

Dadurch ist ein hoher Nutzeffekt in der Spulerei gewährleistet.

Auch Doppelfäden werden zuverlässig erfasst.

LOEFFE

Aktiengesellschaft Gebrüder Loeffe, 8040 Zürich/Schweiz
Zypressenstrasse 85



In diesen Anlagen der EMSER WERKE AG entstehen die modernen Textilfasern

SWISS POLYESTER *Grilene*[®]

Stapelfasern, Spinnkabel, Converterzug und

SWISS NYLON 6 *Grilon*[®]

Stapelfasern, Converterzug, endlose Mono- und Multifilamente, Zwirne, Seilereikabel.

SWISS POLYESTER *Grilene*[®]

wird von bekannten SCHWEIZER SPINNEREIEIN zu glatten und Effektgarnen, 100% GRILENE oder in Mischung mit anderen Textilrohstoffen zu hochwertigen Garnen verarbeitet.

Die Verkaufsgesellschaft der Textilprodukte der EMSER WERKE AG, die

GRILON S.A., 7013 Domat/Ems
Telephon 081/36 23 21
Telex 74383 Grilon Domatems

bedient Sie mit GRILON, vermittelt Ihnen durch ihr Marketing Department die Bezugsquellen für Garne aus GRILENE und unterstützt Textilbetriebe, Konfektionsbetriebe und Handelshäuser in ihren Marketingbemühungen.

Wir freuen uns auf jede Zusammenarbeit.

darstellt. Seine Ausführungen besitzen auch für den Dekorationsstoffsektor absolute Gültigkeit.

Die Ausstellung dokumentierte ein umfangreiches Tätigkeitsfeld der Firma Hausammann. Nicht nur daß die Exporte nach Deutschland, Holland, Oesterreich, Skandinavien, dem Fernen Osten wie auch Südafrika in den Kreationen ihren Niederschlag finden, auch die internationalen Handelsbeziehungen schaffen Kontakte in technischer Hinsicht. Polyester- und Polyacrylmaterialien aus den EFTA- und EWG-Räumen sind die entsprechenden Hinweise. Diese internationalen Kontakte wirken befrucht-

tend auf die eigene Tätigkeit. Die Zusammenarbeit mit der Société de la Viscose Suisse in Emmenbrücke beweist aber, daß trotz des Wirkens auf internationaler Basis die inländischen Verbindungen nicht vernachlässigt werden.

«Le Rideau» war ein Beweis, daß immer wieder Neues geschaffen werden kann und daß das Neue — in schöpferischem Sinne gestaltet und in schöpferischem Sinne präsentiert — sich durchsetzen wird. Dem bekannten Winterthurer Unternehmen sei zu dieser Ausstellung, die im Zeichen des Detailhandels stand, gratuliert. P. H.

Personelles

Hans Hermann Bodmer †



Am 23. Februar 1968 verschied in Zürich nach kurzer, schwerer Krankheit Hans Hermann Bodmer im Alter

von 76 Jahren. Der Verstorbene übernahm in jungen Jahren, nach einer gründlichen Ausbildung im In- und Ausland, das väterliche Geschäft, um es im Laufe der Zeit in fleißiger und unermüdlicher Arbeit zu einem bedeutenden Rohseidenhandelshaus zu entwickeln. Die ständigen Schwankungen auf dem Seidenmarkt bedingten eine enge Kontaktnahme mit der Kundschaft, und darin lag die eigentliche Stärke von Hermann Bodmer. Als geselligem und mitteilungsfreudigem Menschen fiel ihm der Umgang mit seinen Mitmenschen ausgesprochen leicht. Er erwarb sich in seinem Kundenkreis viele Freunde, die alle seine Zuverlässigkeit und seinen Humor zu schätzen wußten.

Große Freude bereitete es ihm, daß sich sein Sohn Karl Hermann Bodmer in den fünfziger Jahren entschloß, ins väterliche Geschäft einzutreten; so blieb die Kontinuität gewahrt. Sein Gesundheitszustand zwang ihn jedoch mit der Zeit, sich immer mehr von der aktiven Mitarbeit zurückzuziehen. Seit 1965 führt sein Sohn das Geschäft allein weiter.

Mit Hermann Bodmer verlor die Zürcher Seidenindustrie eine markante Persönlichkeit. M. S.

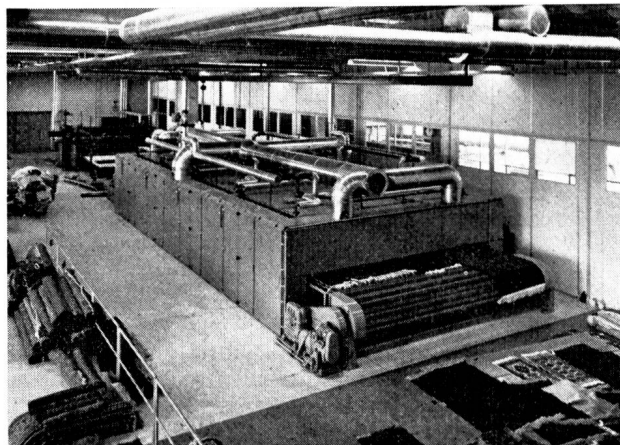
Rundschau

Pressekonferenz bei Terlinden & Co. in Küsnacht-Zürich

Das bekannte Unternehmen für Chemischreinigung und Kleiderfärberei, Stückfärberei, Veredlung von Wirk- und Strickwaren, Teppichreinigung mit -veredlung und -reparaturen, Terlinden & Co., wurde im Jahre 1867 gegründet und beschäftigt heute insgesamt 430 Personen.

Ein kürzlich in Küsnacht durchgeführter Presseempfang orientierte über einen von der Firma Gherzi Textile Organisation nach den neuesten Erkenntnissen konzipierten Neubau der bekannten Reinigungs- und Färbereifirma, welcher die zur Zeit modernste und größte Teppichreinigungs- und Veredlungsanlage von Europa beherbergt. Seit 1918, also seit 50 Jahren, werden in Küsnacht Teppiche gereinigt und veredelt. Aus ursprünglich kleinen Anfängen wuchs mit den Jahren ein Betrieb heran, der eigentlich nur als Ergänzung zur chemischen Kleiderreinigung und Färberei gedacht war, sich jedoch bald zum Spezialbetrieb für die Teppichpflege und Ende der 30er Jahre zum Veredlungsbetrieb für Orientteppiche aufschwang. Der schweizerische Teppichhandel en gros und en détail hatte damit nicht nur einen leistungsfähigen Betrieb zur Hand, sondern auch einen Teppichveredlungsbetrieb, der mit den ausländischen Wäschereien konkurrieren konnte und nebst gepflegter Ausführung auch die Vorteile des engen Kontaktes bot. Die Ausweitung des Geschäftes hat das Unter-

nehmen in Platznot gebracht. Unter Ausnützung des begrenzten Areals in Küsnacht wurde ein Neubau von drei Geschossen mit ca. 4500 m² Fabrikationsräumen geschaffen.



1500 m² mißt die Halle mit der großen Teppichreinigungsanlage

(Fortsetzung auf Seite 135)